Partizipation und Beteiligungskultur im Licht der UN-BRK

Dr. Katrin Grüber

Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

13.06.2016

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Vision des IMEW

- Die Verankerung von Disability Mainstreaming in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.
- Die Belange von Menschen mit Behinderung müssen stets von vorne herein bei allen Forschungs- und Gesetzesvorhaben berücksichtigt werden.

Lebenshilfe

CBP Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V. caritas

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe BeB

B·A·G SELBSTHILFE

Anthropoi Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e.V.

SOZIALVERBAND VdK DEUTSCHLAND

ISL e.V.

ASBH

bvkm. Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V.

IMEW Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Aktionspläne –
Begleitung durch das IMEW

http://www.gemeinsam-einfach-machen.de

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Ablauf

- Vorbemerkungen
- Partizipation und Beteiligungskultur
- Wirkungen von Aktionsplänen
- Bedingungen für (gelingende) Partizipation und Beteiligungskultur
- Fazit

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Vorbemerkungen

UN-BRK

UN-BRK Artikel 29 Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben

„[…] aktiv ein Umfeld zu fördern, in dem Menschen mit Behinderungen ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen wirksam und umfassend an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten mitwirken können, und ihre Mitwirkung an den öffentlichen Angelegenheiten zu begünstigen.“

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Anspruch und Wirklichkeit

- Motto der Behindertenbewegung:
  - Nichts über uns ohne uns
- Erarbeitung der UN-BRK
  - „Beispiellose Beteiligung der Zivilgesellschaft“*
- Hohe Erwartungen an Partizipationsverfahren
  - Nicht nur für Menschen mit Behinderung und ihre Organisationen
- Unterschiedliche Praxis

*Sabine Häfner (2009)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Anforderungen an einen „guten“ Aktionsplan

- Erstellungsprozess: transparent und partizipativ
- öffentlich zugänglich
- enthält
  - Problembeschreibungen
  - konkrete Ziele
  - Maßnahmen, mit denen diese Ziele erreicht werden können
  - Regelungen über die Evaluation und Fortentwicklung dieser Maßnahmen

Leander Palleit (2010)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Aktionspläne als Umsetzungsinstrument

- mit konkreten Zielen, Maßnahmen und Aktionen
- dienen dazu, den Geist und die Vorgaben der UN-Konvention
- in konkretes und verbindliches Handeln zu übersetzen

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Partizipation und Beteiligungskultur

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Partizipation

„Partizipation ist vielschichtig. (…) Im umfassendsten Sinne geht es um die aktive Einbezogenheit in soziale Situationen. Diese ist untrennbar durch Zugehörigkeit auf der einen Seite und Einflussnahmen auf der anderen Seite geprägt.“

(Rohrmann, Windisch, Düber 2015, S. 15)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Partizipation

- an konkreten Orten
- zu konkreten Zeiten
- mit konkreten Personen
- zu konkreten Fragestellungen/ Themen
- an Prozessen
- auf unterschiedlichen Ebenen

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Themen und Fragestellungen

- Individuell
  - Entscheidung für Beruf/ Ausbildung
  - Entscheidung für ein Berufsbildungswerk, ein Berufsförderwerk, eine Einrichtung der medizinischen Rehabiliation
  - Persönliche Entwicklungsziele im Rahmen der Maßnahme
  - Entscheidung für einen Betrieb
- Übergeordnete Beteiligung
  - Bewerbungsverfahren
  - Ausrichtung von Festen
  - Ausflüge
  - Personelle Ausstattung in Ausbildungsbereichen
  - Erstellung und Umsetzung von Aktionsplänen

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Selbst steuern

„Wir sind eines der Berufsbildungswerke, die seine Teilnehmenden direkt an ihrem gesamten Reha-Prozess beteiligen.

Und sie auffordern, diesen selbst und verantwortlich zu steuern.

Wir erfahren dabei immer mehr, welche großen Vorteile es für unsere Teilnehmenden bietet.“

Wolfgang Carstensen, Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk (2016)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

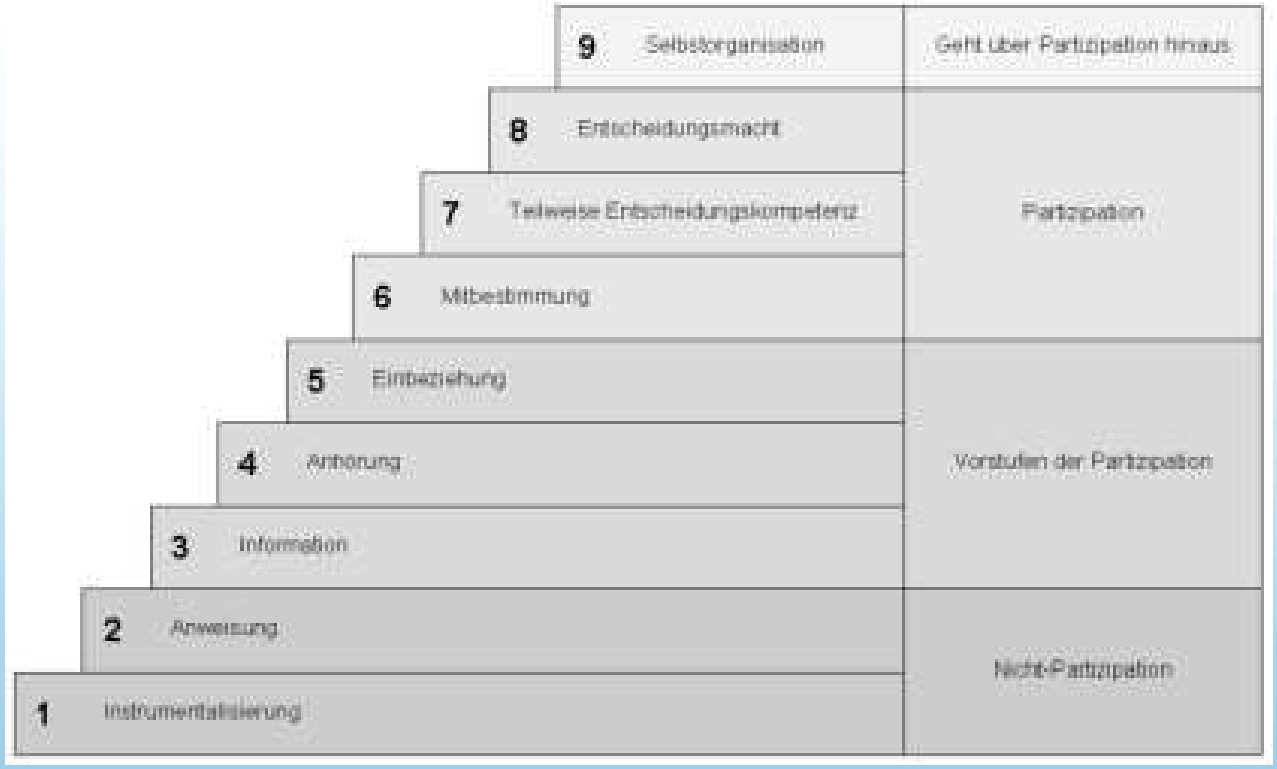
Erfolge durch Mitwirkung

- „Wir haben an der Erstellung des Aktionsplans im Jahr 2014 mitgewirkt und sehen nun seine Wirkung, denn wir haben bisweilen sehr viel erreichen können.
- So äußern Teilnehmende in Rehaplangesprächen ihre Wünsche und Ziele, die von Mitarbeitenden ernsthaft wahrgenommen und berücksichtigt erden. (…)
- Das Mitspracherecht der Teilnehmendenvertretung wird bei Vorstellungsgesprächen immer selbstverständlicher.“

Teilnehmervertretung Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk (2016)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Stufenleiter Partizipation



Wright, Block, Unger (2008)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Mitwirkung

- Man darf mit arbeiten.
- Man darf seine Meinung sagen.
- Und man darf Vorschläge machen.
- Aber man darf nicht mit entscheiden.

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Mitbestimmung

- Man darf mit entscheiden.
- Zum Beispiel:
  Man darf mit abstimmen.

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Höher gleich besser?

- „Auch wenn die Vorstufen und Stufen in dem Modell hierarchisch geordnet sind, ist eine höhere Stufe nicht automatisch besser als eine niedrige.
- Vielmehr zeigt die Erfahrung in der Praxis, dass die optimale Stufe oder Vorstufe von Partizipation immer von den beteiligten Personen, den Einrichtungen und den Rahmenbedingungen abhängen.“

Straßburger, Rieger (2014, S. 20)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Gemeinsamer Prozess

- „Wenn das Endergebnis das Resultat einer Partnerschaft zwischen Regierung und Zivilgesellschaft ist, wird es wesentlich wirkungsvoller sein als wenn es ausschließlich von der Regierung vorangetrieben wurde.
- Es stimmt, am Ende liegen die Verpflichtungen den Plan umzusetzen, vor allem bei der Regierung, und von diesem Standpunkt aus ist es nicht praktikabel, einen Plan mit Maßnahmen zu entwickeln, den die Regierung nicht ausführen kann oder ausführen will. Jedoch sollte ein guter Dialogprozess zu einem Verständnis zwischen Regierung und Zivilgesellschaft führen, der die Grundlage legt für einen realistischen Plan, der eine breite Unterstützung der Gemeinschaft erfährt.“

Office of the United Nations High Commissoner for Human Rights, S. 56 (2002, freie Übersetzung Grüber)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Beteiligungskultur

Beteiligungskultur bedeutet, sich über verbindliche Spielregeln und Qualitätsstandards verständigt zu haben, mit denen Beteiligungsinstrumente dauerhaft, verlässlich, selbstverständlich angewendet werden.

Dabei wird der Zusammenhang zwischen Regeln, Gewohnheiten und Haltungen der Akteure in den Blick genommen.

http://www.staedtetag.de/imperia/md/content/dst/veroeffentlichungen/mat/mat_beteiligungskultur_2013
und

http://kommunalwiki.boell.de/index.php/Beteiligungskultur

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Wirkungen von Aktionsplänen

IMEW
Institut Mensch,
Ethik und Wissenschaft

Interesse am Austausch

- „Durch den Aktionsplan aber wird es [die Beteiligung] im positiven Sinn immer mehr zur Gewohnheit.
- Wir gehen als Organisation immer achtsamer mit den Bedürfnissen der Teilnehmenden um. Schließlich sind wir als Berufsbildungswerk für sie da und nicht umgekehrt.
- Ich gebe zu, wir sind noch nicht perfekt und manchmal vergessen wir noch, sie rechtzeitig einzuladen, aber der Austausch mit ihnen wird immer wichtiger.“

Hans-Jürgen Vollrath-Naumann, Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk (2016)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Beteiligungsstrukturen

- „Seit dem Aktionsplan haben wir in allen Bereichen Bereichssprecher oder Werkstattsprecher. Ich kann als Ausbilder dazu nur Positives sagen. Die Bereichssprecher oder Werkstattsprecher weisen uns auf Probleme hin, die wir übersehen. Und gemeinsam kommen wir sehr schnell zu Lösungen in den Bereichen, von denen alle profitieren.“

Michael Zajac, Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk (2016)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Austausch auf Augenhöhe

„Ich merke in meinen Seminaren, dass den Teilnehmenden immer klarer wird, dass bei uns ein Austausch auf gleicher Augenhöhe mit den Ausbildern gewünscht wird, und sie wissen es auch umzusetzen.“

Ralf Beeck, Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk (2016)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Bedingungen für (gelingende) Partizipation und Beteiligungskultur

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Bedingungen I

- Unterstützung durch Leitung
- Ressourcen
  - Personal (Unterstützung)
  - Zeit
- der richtige Zeitpunkt
- Regeln
  - Verbindlichkeit
  - Rückkoppelung der Ergebnisse
  - Vertraulichkeit

„Findet Bürgerbeteiligung zu früh statt,
sind viele Fakten noch nicht bekannt –
zu einem späteren Zeitpunkt sind hingegen oft schon wichtige Grundsatzentscheidungen gefallen.“

Heidelberg (2012)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Bedingungen II

- Kompetenz
  - Kommunikationsfähigkeit
  - Wissen
- Angemessene Kommunikation
- Haltung
  - Dialogbereitschaft/ Offenheit
  - Respekt/ Wertschätzung der Erfahrungen und des Sachverstandes
  - Klarheit/ Verständnis über Möglichkeiten und Grenzen
  - Klarheit über Rollen

Städtetag (2013)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

CLEAR

- **C**an do: Kompetenz und Ressourcen
  - Beteiligung braucht Kompetenzen und Ressourcen
- **L**ike to: Motivation
  - Nicht alle wollen sich überall und zu allen Themen beteiligen
- **E**nable to: Strukturen und Netzwerke
  - Prüfen, ob Strukturen, Netzwerke, Kommunikationskanäle ausgebaut bzw. verstärkt werden müssen.

Pratchett u.a. (2009)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

CLEAR

- **A**sked to: Aufforderung
  - Aktiv zur Beteiligung an Prozessen auffordern, dafür werben.
  - Gezielte Ansprache

- **R**esponded to: Reaktionen
  - Transparenz
  - Umgang mit Vorschläge und Anregungen begründen

Pratchett u.a. (2009)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Fazit

Ermutigung

- Es ist möglich, Beteiligung richtig gut zu gestalten.
- Die Beteiligung muss aber insbesondere zu Beginn nicht perfekt sein, wenn der Wille da ist, sie zu verbessern.
- Die Beteiligten lernen während des Prozesses.

„Es einfach zu machen und sich überraschen zu lassen, wie gut die gemeinsame Arbeit gelingen kann.“

Einrichtung B, aus Grüber und Ackermann (2014)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Weitere Informationen

grueber@imew.de

www.imew.de

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Literatur

Beauftragte der Bundesregierung für Belange behinderter Menschen (2016): Die UN-Behindertenrechtskonvention. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderung.

https://www.behindertenbeauftragter.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Broschuere_UNKonvention_KK.pdf?__blob=publicationFile (abgerufen am 11.06.2016)

Häfner, Sabine (2009): Folgen der UN-Konvention für die Rechte behinderter Menschen in Deutschland. Aus der UN-Konvention zu Rechten von behinderten Menschen leitet sich auch für Deutschland Handlungsbedarf ab. http://www.sovd.de/1120.0.html (abgerufen am 11.06.2016)

Grüber, Katrin; Ackermann, Stefanie (2014): Beteiligung verändert. Handlungsanleitung. Aktionsplan des BeB als Handlungsmuster für seine Mitgliedseinrichtungen.

Heidelberg (2012): Leitlinien für eine mitgestaltende Bürgerbeteiligung. Stadt Heidelberg. http://www.heidelberg.de/hd,Lde/HD/Rathaus/Leitlinien+Buergerbeteiligung.html

Heinrich Böll Stiftung (2016): Komunalwiki: Beteiligungskultur. http://kommunalwiki.boell.de/index.php/Beteiligungskultur (abgerufen am 11.06.2016)

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Literatur

Office of the United Nations High Commissoner for Human Rights: Handbook on National, Human Rights Plans of Action

http://www.ohchr.org/Documents/Publications/training10en.pdf (abgerufen am 02.05.2016)

Palleit, Leander (2010): Positionen 2 Monitoring-Stelle zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Deutsches Institut für Menschenrechte http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/de/monitoring-stelle.html

Pratchett, Lawrence u.a. (2009): Empowering communities to influence local decision making: Evidence-based lessons for policy makers and practitioners. Hrsg. vom Department for Communities and Local Government. London. webarchive.nationalarchives.gov.uk/20120919132719/www.communities.gov.uk/documents/localgovernment/pdf/1241999, abgerufen am 5.9.2015.

Rohrmann, Albrecht ; Windisch, Marcus und Düber, Miriam (2015), Barrierefreie Partizipation – Annäherung an ein Thema. In: Barrierefreie Partizipation. Entwicklungen, Herausforderungen und Lösungsansätze auf dem Weg zu einer neuen Kultur der Beteiligung. Miriam Düber, Albrecht Rohrmann, Marcus Windisch (Hgg.), Beltz, Juventa, Weinheim, S. 15-29.

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft

Literatur

Städtetag (2013): Beteiligungskultur in der integrierten Stadtentwicklung. Arbeitspapier der Arbeitsgruppe Bürgerbeteiligung des deutschen Städtetages. http://www.staedtetag.de/imperia/md/content/dst/veroeffentlichungen/mat/mat_beteiligungskultur_2013_web.pdf

Straßburger, Gaby und Rieger, Judith (2014), Bedeutung und Formen der Partizipation – Das Modell der Partizipationspyramide. In: Partizipation kompakt. Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe. Gaby Straßburger und Judith Rieger (Hgg.), Beltz Juventa, Weinheim und Basel.

Theodor-Schäfer Berufsbildungswerk (2016) Bericht – Ein Jahr Aktionsplan des Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerks Husum zur Umsetzung der UN-BRK. Vielfältige Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt ermöglichen.

Wright, Block, Unger (2008): Stufenleiter der Partizipation. http://www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de/partizipation/stufen-der-partizipation.html
Zuletzt zugegriffen am 02.05.2016

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

IMEW
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft